n[f+b]
NÖ Forschung & Bildung



wissen schaf[f]t zukunft preis 2015

Für akademische Abschlussarbeiten

thematischer schwerpunkt

20 JAHRE EU-BEITRITT ÖSTERREICH

JURY

Univ.-Prof. DDr. Thomas Ratka, LL.M.
Leiter des Departments für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration, Universitätsprofessor für Europarecht und Medizinrecht, Donau-Universität Krems

Mag. Dr. Doris Dialer
Europäisches Parlament, Brüssel

Univ.-Prof. Mag. Dr. Fritz Breuss
WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)
Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten

Redaktion
MMag. Daniela Stampfl-Walch.
Mag. Bettina Pilsel

Text
Mag. Dr. Doris Dialer

Fotos
Rafaela Proell

Grafik und Illustrationen
Magdalena Thur

Druck
gugler GmbH

wissen schaf[f]t zukunft preis 2015

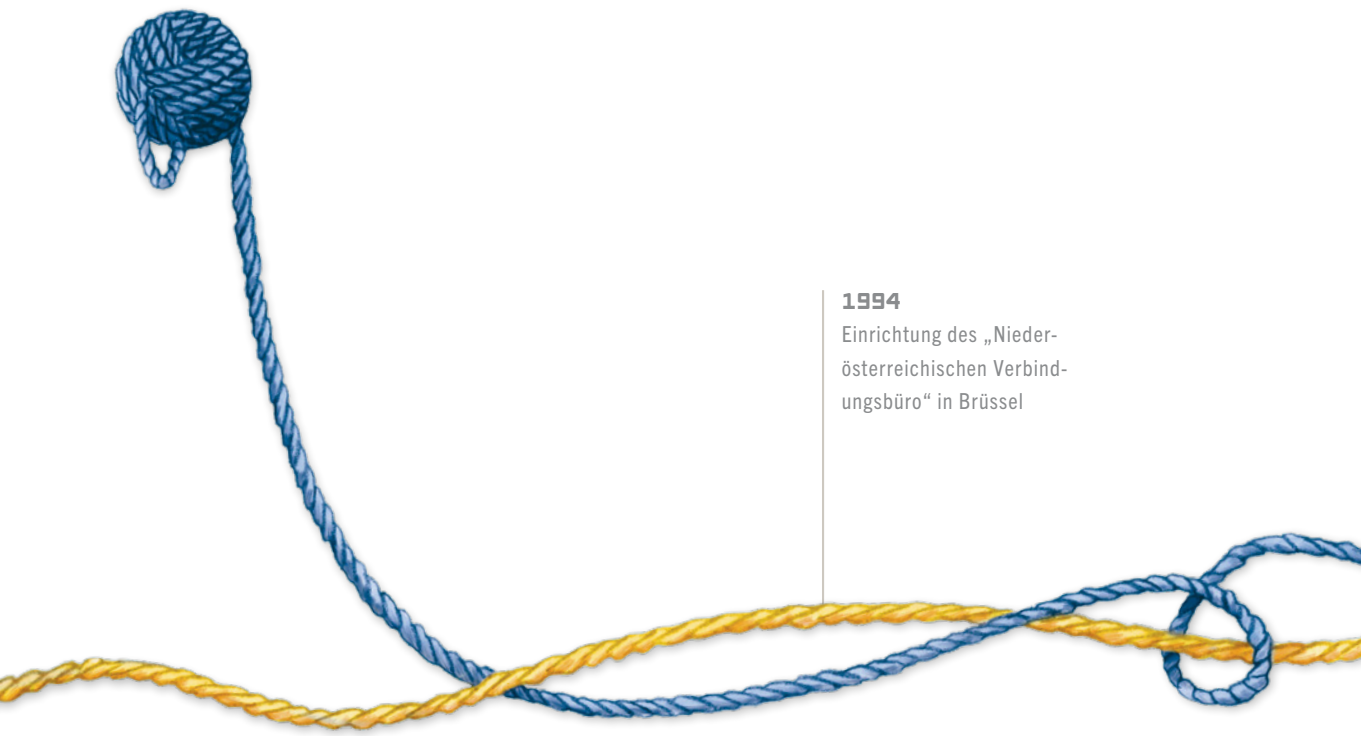
Für akademische Abschlussarbeiten



über den preis

Der Wissen schaf[f]t Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) soll die qualitätsvolle, wissenschaftliche Leistung von jungen Personen hervorheben, die am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen. Durch den Nachwuchspreis soll die Motivation für eine weitere Beschäftigung im jeweiligen Wissenschaftsgebiet gesteigert werden.

Der Nachwuchspreis wird anhand der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten an Personen vergeben, die im Falle von Master-/Diplomarbeiten unter 28 Jahre und bei Dissertationen unter 35 Jahre alt sind, deren ordentlicher Wohnsitz sich in Niederösterreich befindet und/oder deren Abschlussarbeit einen Bezug zu Niederösterreich hat und/oder das überwiegende Schaffen in Niederösterreich stattgefunden hat und den jährlich festgesetzten thematischen Schwerpunkten entspricht.

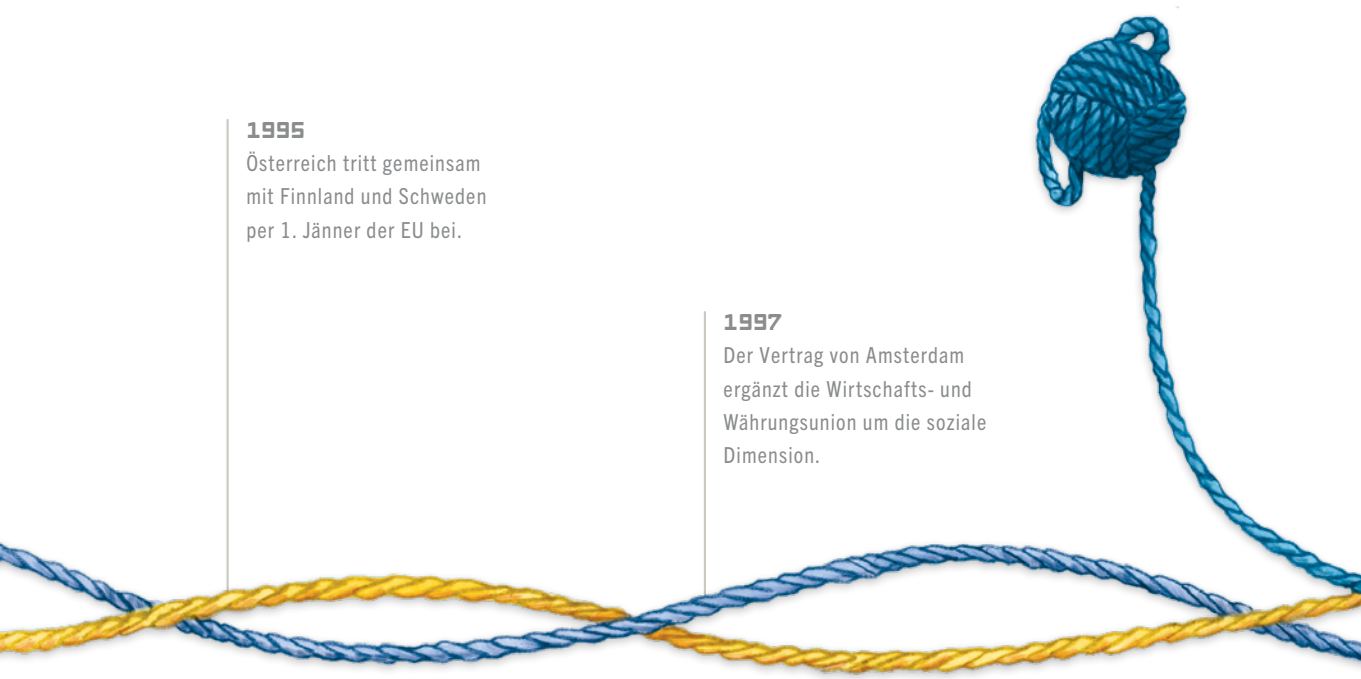


1994
Einrichtung des „Niederösterreichischen Verbindungsbüro“ in Brüssel

thematischer schwerpunkt 2015: 20 jahre eu-beitritt österreich

Der Wissen schaf[f]t Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungs-ges.m.b.H. (NFB) wurde im Jahr 2015 anlässlich 20 Jahre EU-Beitritt Österreich vergeben. Daher wurden Arbeiten berücksichtigt, die sich mit dieser Thematik beschäftigen und sich im Speziellen mit folgenden Themenkomplexen befassten:

- Frieden & Sicherheit
- Wirtschaft & Währung
- Integration & Mobilität
- Identitätsbildung
- Politisches System EU & Auswirkungen auf Österreich
- Regionalentwicklung & Auswirkungen auf Niederösterreich



1995
Österreich tritt gemeinsam mit Finnland und Schweden per 1. Jänner der EU bei.

1997
Der Vertrag von Amsterdam ergänzt die Wirtschafts- und Währungsunion um die soziale Dimension.

1998
Österreich führt den Ratsvorsitz in der EU.

2000
Der Vertrag von Nizza bereitet mit institutionellen Reformen die EU-Osterweiterung vor.

2002
Der Euro löst den Schilling ab.

2004
Die Osterweiterung um Polen, Ungarn, Tschechien, Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei, Slowenien, Malta und Zypern rückt Österreich geografisch ins Zentrum der EU.



thematischer schwerpunkt 2016: natur | kultur | lebensqualität

Der Wissen schafft Zukunft Preis der NÖ Forschungs- und Bildungs-ges.m.b.H. (NFB) widmet sich im Jahr 2016 und den darauffolgenden Jahren den im FTI Programm festgelegten Stoßrichtungen und den dort definierten Themenfeldern.
2016 werden für den Wissen schaf[f]t Zukunft Preis Abschlussarbeiten aus folgenden Themenfeldern berücksichtigt:

- Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Migration und Nahrung
- Sammlungen Niederösterreich
- Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen
- Wasser
- Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie
- Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit
- Nachhaltige Landbewirtschaftung und Produktionsoptimierung

EINREICHFRIST

23.04. – 03.06.2016

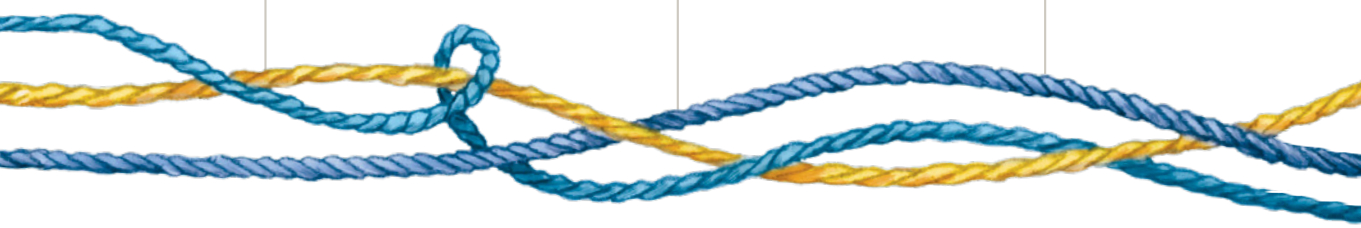
INFORMATIONEN

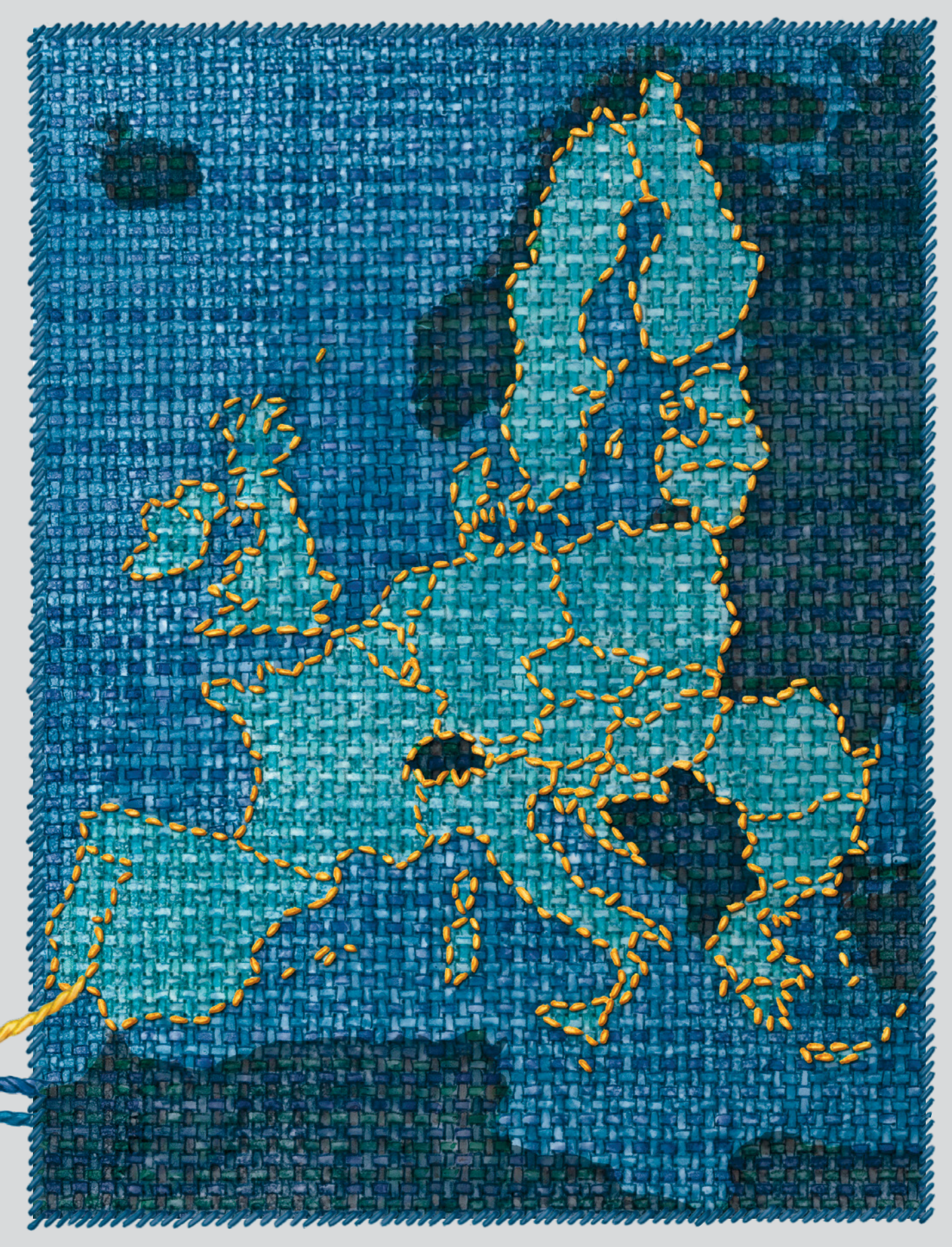
www.wissenschafftzukunftpreis.at

2006
Zweiter Ratsvorsitz Österreichs.

2007
Die EU zählt mit den neuen Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien nunmehr 27 Mitglieder.

2013
Kroatien wird der 28. Mitgliedstaat.







wissen
schaf[f]t
zukunft

preis 2015

franz trautinger, ba ba ma

von Dr. Doris Dialer

Franz Trautinger studierte Romanistik (Spanisch) und Politikwissenschaft an der Universität Wien mit dem Schwerpunkt Politische Systeme und Europäische Integration. Beide Studienrichtungen schloss er mit Auszeichnung ab. EU-Erfahrung konnte er im Rahmen eines Langzeitpraktikums im Brüsseler Büro der Österreichischen Bundesarbeitskammer sammeln.

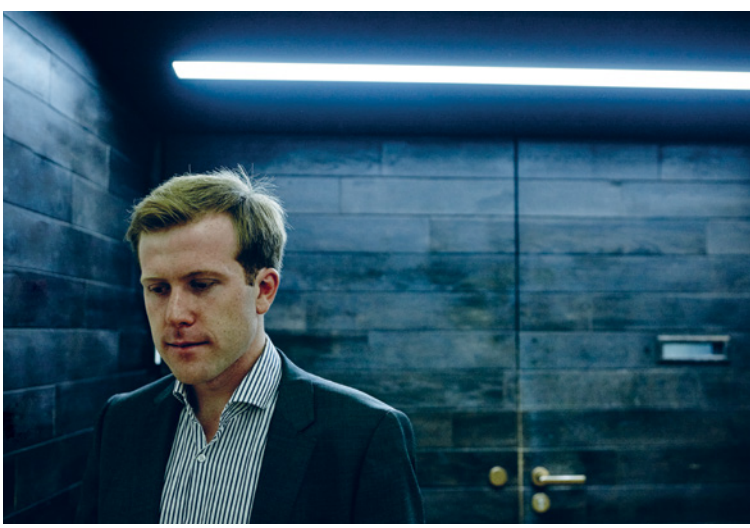
In seiner Masterarbeit *Die Europawahl 2014 und das Duell um die Kommissionspräsidentschaft*, betreut von Univ.-Prof. i. R. Dr. Karl Ucaker, wirft Trautinger einen kritischen Blick – sowohl aus normativer als auch empirischer Perspektive – auf den neuen Wahlmodus der SpitzenkandidatInnen für das Amt des Kommissionspräsidenten. Die Arbeit wurde im Rahmen des ausgeschriebenen Themenkomplexes P*olitisches System Österreich, EU und Auswirkungen auf Österreich* verfasst.

Die theoretische Grundlage bildet eine Synthese aus Europäisierungs- und Demokratiedefizitliteratur. Seine zentrale Forschungsfrage lautet: Inwieweit tragen die von den transnationalen Parteifamilien nominierten SpitzenkandidatInnen zu einer Europäisierung der Wahlkämpfe und Wahlkampfthemen bei, und machen diese aufgrund einer postulierten Kombination von Personalisierung und Demokratisierung attraktiver?

Die Wahlkampagnen der europäischen Parteien wurden im Wesentlichen durch TV-Auftritte und Elefantenrunden unterfüttert. Den Anfang machten Jean-Claude Juncker EVP, Martin Schulz SPE, Guy Verhofstadt ALDE und Ska Keller EGP am 28. April 2014 auf Euronews. ARD, ZDF und ORF legten erst kurz vor dem Wahltermin mit TV-Duellen zwischen Juncker und Schulz nach. Neben dem Offline-Wahlkampf interessieren Trautinger vor allem die Facebook-Auftritte der SPE- und EVP-Mitgliedsparteien bzw. die Intensität von Postings zu den beiden Spitzenkandidaten in den EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Frankreich, Spanien, Großbritannien und Österreich. Die (Nicht-) Inszenierung von Schulz/Juncker durch SPÖ/ÖVP wird perspektivisch diskutiert.

Der Preisträger hat sich eingehend mit der themenspezifischen Primär- und Sekundärliteratur auseinandergesetzt und zielgerichtet recherchiert. Obwohl der Verfasser um sprachliche Komplexität bemüht ist, fehlt es auf der Textebene nicht an Präzision und Konsistenz. So werden erkenntnisrelevante Aspekte sichtbar gemacht (Grafiken, Tabellen, Statistiken etc.) und logische Schlussfolgerungen im Hinblick auf die EU-Wahlen 2019 gezogen.

Österreich wird in der ersten Hälfte 2019 zum dritten Mal den EU-Ratsvorsitz innehaben. Die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament fallen also exakt in diese Periode. Nicht zuletzt dadurch gewinnt das Thema der vorliegenden Masterarbeit an Brisanz und Forschungsrelevanz. Der „Wissen schaf[f]t Zukunft“ Preis, der von der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) 2015 zum zweiten Mal vergeben wird, hat das Potenzial, die notwendige Öffentlichkeit für herausragende Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses des Landes Niederösterreich zu schaffen.






n[f+b]
NÖ Forschung & Bildung